

Network for multilingualism and linguistic diversity in Europe Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa

Netzwerk für Mehrsprachigkeit will das Grenzland „erobern“

Was können die Minderheiten aus dem deutsch-dänischen Grenzland im Bildungsbereich von anderen Minderheiten in Europa lernen? Was können die deutsche und dänische Minderheit sowie die Nordfriesen anderen europäischen Minderheiten an neuen Impulsen geben?

Diesen Fragen wird am kommenden Dienstag, 1. Dezember, nachgegangen - wenn sich das Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa - „RML2future“ - in Flensburg mit Vertretern der deutschen und dänischen Minderheit sowie den Nordfriesen trifft. Das Netzwerk „RML2future“ ist ein Zusammenschluss aus sechs Partnern aus ganz Europa - unter Leitung der FUEV (Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen).

Das Netzwerk - das durch die EU-Kommission und die Region Trentino-Südtirol gefördert wird - beschäftigt sich mit allen Facetten des Sprach- und Bildungsbereich der autochthonen Minderheiten in Europa.

Unter anderem wurde die Deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien als Experte für die Sprachzertifizierung gewonnen. Jeder kennt den Pisa-Test - doch in Belgien hat man ein ganz eigenes Pisa-Verfahren für die Schüler der Deutschsprachigen Gemeinschaft entwickelt. Man erhält dadurch sehr wichtige Daten, die sich allein auf die besondere Situation der Schüler aus der Minderheit konzentrieren.

Auch die Højskolen Østersøen aus Apenrade/Aabenraa ist an dem Netzwerk-Projekt beteiligt. Es ist kein Geheimnis, dass Dänemark im Bereich der Erwachsenenbildung führend in der Welt ist. Wie diese Erfahrungen zum Beispiel für die Kärntner Slowenen in Österreich oder andere der rund 300 Minderheiten in Europa nutzbar gemacht werden können, diese Frage hat sich das Netzwerk zur Aufgabe gestellt zu beantworten.

„Wir wollen uns zu einem Kompetenzzentrum entwickeln und haben von der EU dafür drei Jahre Zeit bekommen; um gemeinsam Informationen zu bündeln, best-praxis-Beispiele zu sammeln und ein Netzwerk aufzubauen. Wir haben bereits sehr gute Erfahrungen mit unseren Partnern im deutsch-dänischen Grenzland gesammelt. Wir hoffen die Vertreter der Nordfriesen, des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nordschleswig und des Sydslesvigsk Skoleforening für die Mitarbeit in unserem Netzwerk zu gewinnen“, erklärt Judith Walde, für die FUEV Projektverantwortliche von „RML2future“, das Ziel des Treffens in Flensburg.

Für weitere Informationen: www.rml2future.eu



www.fuen.org



www.eurac.edu



www.dglive.be



www.hojoster.dk



www.nsk.at



www.yeni.org

The network is supported by the European Commission and the Autonomous Region Trentino-South Tyrol.
Gefördert wird das Netzwerk durch Mittel der Europäischen Kommission und der Autonomen Region Trentino-Südtirol.

